

Tot, aber im Luxus-Kleidchen



Seit zehn Jahren in enger Beziehung: Der Konstanzer Künstler Markus Brenner und seine Bodenseeforellen. (Bild: Michel Canonica)

Mit «fish'n fabrics» zeigt der Konstanzer Künstler Markus Brenner in der Galerie Roellin Forellen, die er in edle Stoffe der St. Galler Marke Jakob Schläpfer eingekleidet hat. Die Fotografien spielen elegant mit der Polarität zwischen natürlich und künstlich.

MARTIN PREISSER

ST. GALLEN. Fische lösen keinen Bambi-Effekt aus, sie sind emotional weniger aufgeladen als die meisten anderen Tiere. Fische haben auf den ersten Blick fast etwas Neutrales. Seit zehn Jahren kleidet der Konstanzer Künstler Markus Brenner Fische ein. Mit einfachem Lycra, mit Feinripp-Unterwäsche – und jetzt mit wertvollen Stoffen aus dem St. Galler Hause Jakob Schläpfer.

Was der Queen oder Michelle Obama steht, kleidet auch Brenners Bodensee-Forellen gut. Und da wird auf den grossformatigen Fotografien den Fischen nicht einfach ein Badekleid übergestülpt, sondern die Stoffe passen sich millimetergenau den Fischkörpern an.

Den Fisch zieren Model-Namen

Was beeindruckt an diesen Arbeiten? Brenner findet für jeden der Fische, die nur auf den ersten Blick alle gleich aussehen und oft die Namen von Models tragen, ein passendes Kleid. Ein künstlicher Stoff wirkt da so natürlich, als hätte ihn die Natur für den Fisch vorgesehen. Edle textile Gewebe nehmen den Fluss der Bewegung, die Stromlinienförmigkeit oder das Schuppenmuster mit erstaunlicher Selbstverständlichkeit auf. Florales Design führt die Bewegung von Flossen weiter.

«Schläpfer-Stoffe leben aus der Bewegung», sagt Markus Brenner und zeigt die fangfrischen Fische wie in kurz angehaltener Bewegung. Brenners hochstilisierte Haute-Couture-Forellen wirken erst einmal als perfekt gestylte Oberfläche. «Vielleicht muss man ja lustvoll die Oberfläche feiern, um etwas über die Tiefe zu erfahren», sagt der Künstler dazu. Der krasse Gegensatz zwischen Fischen mit ihren sichtbaren Narben und Schrunden und den hochartifizialen Textilien geht dann über die Oberfläche hinaus und evoziert Fragen zu Sein oder Schein, Natürlichkeit und Künstlichkeit.

Markus Brenner scheint sich, wie in der Modewelt, genau zu überlegen, welcher Stoff zu welchem Fisch passt. Für ihn ist jeder Fisch ein individuelles Wesen, wie er betont. «Sie haben jeweils ganz eigene Gesichter.»

Mit seinen Fischen im Badekleid hat der Künstler, der auch durch seine Lichtinstallationen bekannt ist, ein unverwechselbares Label geschaffen. Die Fische sind der Renner. Allein die Grossbank UBS hat über dreissig Fotografien von Brenner in ihrer Art Collection. Mit Stoffen aus dem Hause Schläpfer gelingt dem Künstler überdies ein pfiffiger Link zur Wirtschaft.

Der Fisch – das perfekte Model

Bei Jakob Schläpfer selbst ist man über die Edel-Fische begeistert: Der Creative Director der Firma, Martin Leuthold, findet gar: «Ein besseres Modell als einen Fisch kann es nicht geben: Unisex, keine Frisur lenkt ab, nur das Kleid steht im Vordergrund.» Die für einen kurzen Moment zu Akteuren einer Kunstaktion (und eines Mode-Events) gewordenen Forellen landen nach dem Abfotografieren übrigens in der Pfanne des Künstlers.

Bis 21.11.; Galerie Roellin (Talhofstrasse 11), Fr/Sa, 11–16 Uhr